

Diese Kurseinheit ist Teil von EasyDeutsch Pro



Kompletter Deutschkurs A1-B1



80+ Übungen zum Hörverstehen



100+ Vokabeltrainings



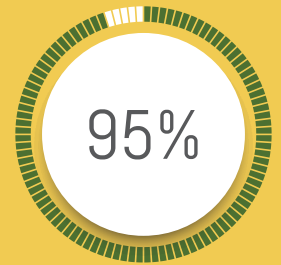
80+ Dialoge & Kurzgeschichten



100+ Grammatikeinheiten



Neue Einheiten jeden Monat!



Methode



pro Tag



EASYDEUTSCH PRO

Falls du noch kein Pro Mitglied bist,
sichere dir jetzt den Vollzugriff auf alle
Inhalte schon ab 10€ pro Monat!

Werde zum Deutschprofi mit EasyDeutsch Pro!



Jetzt Zugang sichern!

Du bist Deutschlehrer? Hier klicken!

Bewerbungsgespräch

Frau Schmidt = ■ Herr Müller = ○

- Guten Tag, Herr Müller. Herzlich willkommen bei der TechSolutions GmbH. Mein Name ist Schmidt, ich bin die Personalverantwortliche. Vielen Dank, dass Sie heute zu uns gekommen sind. Bitte nehmen Sie Platz.
- Guten Tag, Frau Schmidt. Vielen Dank für die Einladung und die herzliche Begrüßung. Ich freue mich sehr, hier zu sein und die Gelegenheit zu haben, mich persönlich vorzustellen.
- Sehr gut. Dann lassen Sie uns direkt ins Gespräch einsteigen. Ich habe Ihren Lebenslauf mit großem Interesse gelesen. Erzählen Sie uns doch bitte zunächst etwas über sich und Ihren bisherigen Werdegang. Was hat Sie dazu bewogen, sich auf die Position des Projektmanagers bei uns zu bewerben, insbesondere da Ihre letzte Position ja bereits Verantwortung beinhaltete?
- Gerne. Nach meinem Studium der Wirtschaftsinformatik habe ich zunächst drei Jahre als IT-Berater gearbeitet, wo ich erste Erfahrungen in der Leitung kleinerer Projekte und

im direkten Kundenkontakt sammeln konnte. Diese Zeit war sehr lehrreich, besonders im Hinblick auf Anforderungsanalyse und Lösungsentwicklung. Anschließend wechselte ich zu einem mittelständischen Unternehmen, bei dem ich in den letzten fünf Jahren als Junior-Projektmanager tätig war. Dort war ich hauptsächlich für die Koordination von Softwareentwicklungsprojekten zuständig, von der detaillierten Anforderungsanalyse über die Planung und Steuerung der Entwicklungsphasen bis hin zur erfolgreichen Implementierung und dem anschließenden Support. Die Stellenausschreibung bei TechSolutions hat mich sofort angesprochen, weil sie eine deutliche Weiterentwicklung meiner bisherigen Tätigkeit darstellt. Insbesondere die Möglichkeit, an innovativen und zukunftsweisenden Projekten im Bereich künstliche Intelligenz mitzuwirken, reizt mich außerordentlich. Ich verfolge die Entwicklungen in diesem Sektor mit großer Begeisterung und sehe hier die Zukunft der Technologie.

- Das klingt sehr umfassend und vielversprechend. Sie erwähnten Ihre Erfahrung in der Koordination von Projekten. Können Sie uns ein konkretes Beispiel nennen, bei dem Sie eine besondere und unerwartete Herausforderung meistern mussten und wie Sie dabei vorgegangen sind? Ich bin besonders an Ihrem Entscheidungsfindungsprozess und Ihrer Kommunikationsstrategie in Krisensituationen interessiert.
- Ja, natürlich. In meinem letzten großen Projekt, der Einführung einer neuen Kundenmanagement-Software, gab es unerwartete technische Schwierigkeiten, die den ursprünglichen Zeitplan erheblich gefährdeten. Ein entscheidendes Modul zur Datenmigration funktionierte nach dem Go-Live nicht wie erwartet, was zu massiver Frustration im Team und bei den betroffenen Fachabteilungen führte. Ich habe daraufhin sofort ein Krisentreffen mit dem Kernteam einberufen. Anstatt Schuldzuweisungen zu suchen, habe ich den Fokus auf die Ursachenanalyse und Lösungsfindung gelegt. Wir haben gemeinsam intensiv Brainstorming betrieben und verschiedene Lösungsansätze diskutiert. Parallel dazu habe

ich sofort die wichtigsten Stakeholder – das Management und die Abteilungsleiter – über die Situation und die ergriffenen Maßnahmen informiert, um Transparenz zu gewährleisten und unrealistische Erwartungen zu managen. Meine Entscheidung war dann, dass wir zusätzlich zu unseren internen Ressourcen externe Experten für eine schnelle und unabhängige Diagnose hinzuziehen sollten, da wir intern an einem Punkt angelangt waren, an dem uns der Blick von außen fehlte. Gleichzeitig habe ich das Team motiviert, eng zusammenzuarbeiten und auch unkonventionelle Lösungswege zu prüfen. Durch diese proaktive Herangehensweise und die effektive Kommunikation konnten wir das Problem innerhalb weniger Tage beheben und das Projekt mit einer geringfügigen, aber akzeptablen Verzögerung erfolgreich abschließen. Der Lerneffekt für das gesamte Team war enorm.

- Das zeigt, dass Sie auch unter Druck einen kühlen Kopf bewahren, proaktiv handeln und auch unpopuläre Entscheidungen treffen können, wenn es nötig ist. Das ist eine sehr wichtige Eigenschaft. Wie gehen Sie mit Konflikten

im Team um, die ja in komplexen Projekten fast unvermeidlich sind? Gibt es eine spezifische Strategie, die Sie bevorzugen?

- Konflikte sind in jedem Team unvermeidlich, aber ich sehe sie nicht als Störung, sondern als Chance zur Verbesserung und zum Wachstum, wenn sie konstruktiv angegangen werden. Mein primärer Ansatz ist es, zunächst die Perspektiven aller Beteiligten genau zu verstehen. Das bedeutet, ich organisiere oft Einzelgespräche, um die tieferliegenden Ursachen des Konflikts zu ergründen und Emotionen zu entschärfen, bevor sie eskalieren.

Anschließend bringe ich die Parteien in einem moderierten Gespräch zusammen. Dabei achte ich darauf, dass alle gleichermaßen zu Wort kommen und aktiv zuhören. Mein Ziel ist es immer, eine gemeinsame Lösung zu finden, die für alle akzeptabel ist und die Zusammenarbeit im Team stärkt, anstatt eine "Gewinner-Verlierer"-Situation zu schaffen.

Offene, ehrliche Kommunikation und gegenseitiger Respekt sind dabei für mich essenziell. Ich sehe meine Rolle als Mediator, der den Rahmen für eine produktive

Auseinandersetzung schafft und das Team befähigt, selbst Lösungsansätze zu entwickeln.

- Sehr gut. Teamfähigkeit und Konfliktlösungsstrategien sind uns sehr wichtig, besonders in unserem dynamischen Umfeld. Welche Stärken würden Sie hervorheben, die Sie für diese Position besonders qualifizieren und die Sie von anderen Bewerbern abheben?
- Ich würde meine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit nennen, die es mir erlaubt, komplexe technische Sachverhalte sowohl meinem Team als auch nicht-technischen Stakeholdern verständlich zu vermitteln. Diese Fähigkeit ist entscheidend, um Missverständnisse zu vermeiden und alle auf dem gleichen Stand zu halten. Hinzu kommen meine starken analytischen Fähigkeiten, die mir helfen, Probleme schnell zu identifizieren und die Wurzel des Problems zu erfassen. Meine Problemlösungskompetenz, die ich durch meine Erfahrung in der IT-Beratung und im Projektmanagement kontinuierlich verfeinert habe, ermöglicht es mir, auch bei unerwarteten Herausforderungen effektive und nachhaltige Lösungen zu

entwickeln. Zudem bin ich sehr strukturiert und zielorientiert, was mir hilft, Projekte effizient zu steuern und Termine einzuhalten. Ich bin auch sehr motiviert, mich ständig weiterzuentwickeln, neue Technologien – insbesondere im Bereich KI – zu erlernen und meine Fähigkeiten an die sich ändernden Anforderungen anzupassen. Ich glaube, diese Kombination aus Soft Skills und technischem Verständnis macht mich zu einem besonders wertvollen Teammitglied und Führungskraft.

- Das sind alles Eigenschaften, die wir bei einem Projektmanager schätzen. Jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten. Haben Sie auch Schwächen, an denen Sie aktiv arbeiten oder die Sie als Entwicklungsfelder betrachten?
- Eine Schwäche, an der ich bewusst arbeite, ist meine Tendenz, manchmal zu viele Aufgaben gleichzeitig übernehmen zu wollen, um sicherzustellen, dass alles perfekt läuft und ich die Kontrolle behalte. Das kann manchmal dazu führen, dass ich mich überlaste oder nicht ausreichend delegiere. Ich habe jedoch gelernt, hier besser

zu priorisieren, Vertrauen in die Fähigkeiten meines Teams zu setzen und Aufgaben konsequent abzugeben. Ich nutze auch bewährte Zeitmanagement-Techniken und To-Do-Listen, um meine Arbeitslast effektiver zu managen und den Fokus zu behalten. Ein weiterer Punkt, an dem ich arbeite, ist manchmal meine Ungeduld, wenn Prozesse nicht so schnell voranschreiten, wie ich es mir wünschen würde. Hier übe ich mich in Gelassenheit und im besseren Einschätzen von Timelines, die auch externe Faktoren berücksichtigen.

- Das ist eine sehr ehrliche Antwort und zeigt ein hohes Maß an Selbstreflexion. Wir legen Wert auf Mitarbeiter, die sich ihrer Entwicklungsfelder bewusst sind und daran arbeiten.

Eine letzte inhaltliche Frage, bevor wir zum organisatorischen Teil kommen: Wo sehen Sie sich in fünf Jahren, und wie passt TechSolutions in diese langfristige Vision?

- In fünf Jahren sehe ich mich in einer leitenden Position bei TechSolutions, idealerweise als Senior-Projektmanager oder Teamleiter, wo ich größere und strategisch wichtigere Projekte verantworten kann, vielleicht sogar ein ganzes

Projektportfolio. Ich möchte meine Kenntnisse im Bereich KI nicht nur anwenden, sondern aktiv vertiefen und dazu beitragen, die Innovationskraft des Unternehmens durch die Einführung neuer Methoden oder Technologien weiter voranzutreiben. Ich bin sehr daran interessiert, langfristig Teil eines so dynamischen und zukunftsorientierten Unternehmens zu sein und gemeinsam mit TechSolutions zu wachsen. Ich bin überzeugt, dass die Werte und die Ausrichtung Ihres Unternehmens sehr gut zu meinen persönlichen und beruflichen Zielen passen.

- Vielen Dank, Herr Müller, für die offenen und detaillierten Antworten. Das war sehr aufschlussreich und hat uns einen guten Einblick in Ihre Fähigkeiten und Ihre Persönlichkeit gegeben. Haben Sie Ihrerseits noch Fragen an uns, die wir bisher nicht beantworten konnten?
- Ja, vielen Dank. Ich hätte tatsächlich noch zwei, drei Fragen. Erstens, könnten Sie mir bitte etwas genauer beschreiben, wie ein typischer Arbeitstag für einen Projektmanager in Ihrem Unternehmen aussieht? Gibt es feste Strukturen, zum Beispiel tägliche Stand-ups, oder ist

der Tagesablauf eher flexibel gestaltet? Und zweitens, welche spezifischen Weiterentwicklungsmöglichkeiten gibt es konkret für diese Position, insbesondere im Hinblick auf Zertifizierungen oder spezielle KI-Schulungen? Drittens, wie ist die Teamstruktur im Projektmanagement-Bereich bei TechSolutions? Arbeiten die Projektmanager eher autark oder in eng verzahnten Teams?

- Das sind alles sehr relevante Fragen. Ein typischer Arbeitstag ist in der Tat sehr vielfältig und selten gleich. Er umfasst die Koordination von Entwicklungsteams, intensive Kundenkommunikation, kontinuierliche Fortschrittsüberwachung, detailliertes Risikomanagement und natürlich interne Abstimmungsmeetings. Wir haben morgendliche Stand-ups in den einzelnen Projektteams, aber darüber hinaus gibt es viel Raum für eigenverantwortliches und flexibles Arbeiten. Was die Weiterentwicklung angeht, legen wir bei TechSolutions großen Wert auf lebenslanges Lernen. Wir bieten nicht nur regelmäßige interne Workshops und Schulungen an, sondern unterstützen auch aktiv externe Weiterbildungen

und branchenübliche Zertifizierungen, insbesondere in neuen Technologien wie KI, agilen Methoden oder spezifischen Softwarelösungen. Wir haben ein jährliches Weiterbildungsbudget pro Mitarbeiter. Bezüglich der Teamstruktur arbeiten unsere Projektmanager sowohl autark an ihren jeweiligen Projekten, als auch in eng verzahnten Teams. Es gibt regelmäßigen Austausch in einem "Chapter" für Projektmanager, um Best Practices zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen. Der Zusammenhalt im Team ist uns sehr wichtig.

- Das klingt sehr interessant und passt hervorragend zu meinen Vorstellungen von einer modernen Arbeitsumgebung und kontinuierlicher beruflicher Entwicklung. Vielen Dank für die ausführlichen Informationen. Ich bin noch überzeugt, dass diese Position eine ausgezeichnete Passung wäre.
- Gern geschehen, Herr Müller. Das freut uns zu hören. Wir werden uns in den nächsten Tagen intern beraten und uns dann, voraussichtlich bis Ende nächster Woche, bei Ihnen

melden, um Ihnen unser Feedback und das weitere Vorgehen mitzuteilen. Ist das für Sie in Ordnung?

- Ja, das ist absolut in Ordnung. Ich bedanke mich nochmals herzlich für Ihre Zeit und das sehr angenehme Gespräch.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

- Gern. Auf Wiederhören, Herr Müller.
- Auf Wiederhören, Frau Schmidt.

Übungen

1. Was war ein wesentlicher Unterschied zwischen Herrn Müllers vorheriger Tätigkeit als IT-Berater und seiner Rolle als Junior-Projektmanager?
 - a) Als IT-Berater war er für die gesamte Implementierung zuständig, während er als Junior-Projektmanager nur koordinierte.
 - b) Als IT-Berater sammelte er erste Erfahrungen im Kundenkontakt und in der Leitung kleiner Projekte, was sich als Junior-Projektmanager vertiefte.
 - c) Die Rolle als IT-Berater war ausschließlich beratend, ohne jegliche Projektverantwortung

2. Welcher Aspekt der Stellenausschreibung bei TechSolutions reizte Herrn Müller am stärksten?
 - a) Die Möglichkeit, eine Position mit noch mehr direkter Kundenberatung zu übernehmen.
 - b) Die Aussicht auf eine Gehaltserhöhung und bessere Aufstiegsmöglichkeiten.
 - c) Die Mitarbeit an innovativen und zukunftsweisenden KI-Projekten.

3. Wie hat Herr Müller in der Krisensituation des letzten Projekts proaktiv gehandelt, um die Kommunikation zu gewährleisten?
- a) Er forderte vom Team, Überstunden zu machen, um die Verzögerung aufzuholen.
 - b) Er informierte die wichtigsten Stakeholder regelmäßig über die Situation und ergriffene Maßnahmen.
 - c) Er ignorierte die Frustration im Team, um den Fokus auf die Lösung zu halten.
4. Was ist Herrn Müllers bevorzugte Strategie im Umgang mit Teamkonflikten?
- a) Er überlässt es den Teammitgliedern, ihre Konflikte selbst zu lösen, um ihre Selbstständigkeit zu fördern.
 - b) Er identifiziert die Ursachen in Einzelgesprächen und führt die Parteien dann in einem moderierten Gespräch zu einer gemeinsamen Lösung.
 - c) Er trifft als Projektmanager die endgültige Entscheidung, um den Konflikt schnell zu beenden.
5. Welche seiner Stärken kombiniert Herr Müller laut eigener Aussage, um als Projektmanager besonders effektiv zu sein?
- a) Eine Mischung aus künstlerischer Kreativität und strenger Budgetkontrolle.

- b) Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, analytische Fähigkeiten und Problemlösungskompetenz, gepaart mit Struktur und Zielorientierung.
- c) Die Fähigkeit, mehrere Projekte gleichzeitig zu leiten und dabei alle technischen Details persönlich zu prüfen.

6. Wie versucht Herr Müller, seine Schwäche, zu viele Aufgaben gleichzeitig übernehmen zu wollen, zu managen?

- a) Er arbeitet länger und delegiert mehr Aufgaben an externe Berater.
- b) Er hat gelernt, besser zu priorisieren, zu delegieren und Zeitmanagement-Techniken zu nutzen.
- c) Er vermeidet es, neue Aufgaben anzunehmen, um Überlastung zu verhindern.

7. Welche berufliche Entwicklung sieht Herr Müller für sich bei TechSolutions in den nächsten fünf Jahren vor?

- a) Er möchte eine rein technische Spezialistenrolle im KIBereich einnehmen.
- b) Er strebt eine leitende Position an, um größere und strategisch wichtigere Projekte zu verantworten und zur Innovation beizutragen.
- c) Er möchte sich auf die Schulung neuer Mitarbeiter konzentrieren und keine aktiven Projekte mehr leiten.

8. Wie beschreibt Frau Schmidt die Struktur der Weiterbildungsmöglichkeiten bei TechSolutions?
- a) Sie sind hauptsächlich auf externe, selbst finanzierte Kurse beschränkt.
 - b) Es gibt ein klares System aus internen Workshops, der Unterstützung externer Weiterbildungen und branchenüblichen Zertifizierungen, insbesondere in KI.
 - c) Weiterbildungen sind nur für Führungskräfte vorgesehen, nicht für Projektmanager.
9. Was ist ein charakteristisches Merkmal des Arbeitsalltags für Projektmanager bei TechSolutions?
- a) Ein sehr starrer und unflexibler Tagesablauf mit vielen Pflichtmeetings.
 - b) Ein vielfältiger Alltag mit viel eigenverantwortlichem Arbeiten und einer Balance zwischen Meetings und Projektkoordination.
 - c) Überwiegend Arbeit im Homeoffice ohne direkten Austausch mit Kollegen.
10. Warum musste Herr Müller in seinem früheren Projekt externe Experten hinzuziehen, zusätzlich zu seinen internen Ressourcen?
- a) Um die Kosten des Projekts zu erhöhen und so mehr Budget für das Team zu bekommen.

- b) Weil das interne Team die Situation nicht analysieren konnte und einen externen Blick für eine schnelle Diagnose benötigte.
- c) Da das Projektteam überfordert war und zusätzliche Arbeitskräfte benötigte.

Füllen Sie die Lücken mit den passenden Wörtern oder Wendungen aus der Liste unten. Beachten Sie, dass nicht alle Wörter verwendet werden und einige davon bewusst als Distraktoren dienen.

Verbesserung, unwichtig, überzeugter, Projektmanager, erhöhten, gekommen, Beratung, Risikobereitschaft, Zertifizierungen, moderierten, gesammelt, Künstliche Intelligenz (KI), Finanzen, Kommunikationsfähigkeit, Transparenz, vorantreiben, viele, leitenden, Teamfähigkeit, ablehnen, zielorientiert, Problemlösungskompetenz, einberufen, Delegation, überraschend, hinzugezogen, Arbeitstag, gefährdeten, verstehen, Weiterentwicklung, anfangs, verantworten, schnell, eigenverantwortliches, verzahnte, informiert, persönlich, angenehme, melden, später, wichtig, Wachstum

Herr Müller bewirbt sich bei der TechSolutions GmbH als _____. Er hat bereits einschlägige Erfahrung als JuniorProjektmanager in einem mittelständischen Unternehmen _____. Besonders reizvoll an der neuen Position findet er die Möglichkeit, an Projekten im Bereich _____.

Im Gespräch schildert er Frau Schmidt eine frühere Herausforderung, bei der es technische Schwierigkeiten gab, die den Zeitplan _____. Er beschreibt, wie er daraufhin proaktiv ein Krisentreffen _____ und externe Experten _____ hat, um das Problem zu lösen. Dabei war ihm die _____ der Stakeholder sehr wichtig.

Zum Umgang mit Teamkonflikten erklärt Herr Müller, dass er diese als Chance zur _____ sieht. Seine Methode beinhaltet, zunächst die Perspektiven aller Beteiligten zu _____ und dann in einem _____ Gespräch eine gemeinsame Lösung zu finden.

Als seine wesentlichen Stärken nennt Herr Müller seine ausgeprägte _____, seine analytischen Fähigkeiten und seine _____. Er beschreibt sich zudem als sehr strukturiert und _____. Bezüglich seiner Schwächen gibt er an, manchmal dazu zu neigen, _____ Aufgaben gleichzeitig übernehmen zu wollen. Dagegen setzt er bewusst auf _____ und besseres Zeitmanagement.

Für seine Zukunft in fünf Jahren sieht sich Herr Müller in einer _____ Position bei TechSolutions, wo er größere und strategisch wichtigere Projekte _____ möchte. Er betont sein Interesse, langfristig Teil des dynamischen Unternehmens zu sein und dessen Innovationskraft _____.

Herr Müller nutzt die Gelegenheit, Frau Schmidt nach einem typischen _____ eines Projektmanagers und den Möglichkeiten zur beruflichen _____ zu fragen. Frau Schmidt erläutert, dass der Alltag vielfältig sei und TechSolutions viel Wert auf kontinuierliche Schulungen und _____ lege, insbesondere in neuen Technologien wie KI. Sie bestätigt auch, dass sowohl _____ Arbeit als auch der Austausch in eng _____ Teams gefördert wird.

Am Ende des Gesprächs verspricht Frau Schmidt, sich _____ bei Herrn Müller zu melden.

Bist du Deutschlehrer(in)?

Es gibt auch einen EasyDeutschPRO
Zugang speziell für Deutschlehrer!

Du darfst dann alle Lektionen mit deinen Schülern teilen!

Zusätzlich:

- Jeden Monat mindestens 4 neue Einheiten.
- Du kannst dir neue Themen und Einheiten wünschen.
- Du kannst zu neuen Inhalten und Verbesserungen abstimmen.
- Du kannst Feedback geben.



Jetzt Lehrerzugang sichern!

Darfst du diese Lektion teilen?



Das ist erlaubt:

Du darfst die Lektion auf all deinen Geräten speichern. Wenn du eine Lehrerlizenz gekauft hast, darfst du diese Einzellektion auch mit deinen Schülern teilen - ausgedruckt oder auch digital als PDF.

Wichtig: Dabei muss der Link zu meiner Webseite immer im Dokument drinbleiben.



Das ist nicht erlaubt:

You may not upload this lesson on any website - NONE! This includes, but is not limited to, social media (Facebook, Instagram, VKontakte, TikTok, etc.), all groups on messengers (Telegram, Signal, WhatsApp, etc.), forums, as well as personal websites.

You are also not allowed to share the lesson as part of a whole collection (e.g., EasyDeutsch lessons). Only individually, to people you personally know or who are your students!

Die Dateien haben eine digitale Signatur, über die man genau nachvollziehen kann, wer die Dateien hochgeladen hat.



Konsequenzen bei Verstößen:

Wer gegen das Urheberrecht verstößt (siehe oben), macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar und wird zudem kostenpflichtig abgemahnt und muss Schadensersatz leisten (§ 97 UrhG).

Verstöße werde ich ohne Ausnahme und auch ohne Vorwarnung verfolgen.



EASY
DEUTSCH

Are you allowed to share this lesson?



This is allowed:

You may save the lesson on all your devices. If you have purchased a teacher's license, you may also share this single lesson with your students - either printed or digitally as a PDF..

Important: The link to my website must always remain in the document.



This is not allowed:

You may not upload this lesson to any website - ANY! This includes but is not limited to social media (Facebook, Instagram, VKontakte, TikTok,...) all non-private groups on messengers (Telegram, Signal, Whatsapp,...) and forums, as well as personal websites.

In short, if someone you don't know personally can download it, it's forbidden and a violation of copyright law.

You also may not share the lesson as part of a whole collection (i.e. of EasyDeutsch lessons). Only individually, to people you know personally!

The files have a digital signature that can be used to track exactly who uploaded the files.



Consequences of infringements:

Whoever violates copyright (see above) is liable to prosecution according to §§ 106 ff UrhG (German Copyright Act) and will also be warned with a penalty and must pay damages (§ 97 UrhG).

I will prosecute violations without exception and also without warning.



EASY
DEUTSCH